

Max Paul Bertschy – Virtuose der Baukunst in Libau / Lettland

Von Taisija Hristolubova

Das vorige Jahr hat unser Deutsch-Lettisches Begegnungszentrum Libau (*lett. Liepāja*) dem bisher ganz wenig erforschten Thema der „Umsiedlung der Deutschbalten aus Lettland vor 70 Jahren“, die eigentlich einen wirklich großen Verlust für unser Land bedeutete, gewidmet.

Das Jahr 2010 steht nun im Zeichen des 170. Geburtstages von Max Paul Bertschy, dem großen Architekten, dem „Virtuosen der Baukunst“. Die Spuren seines so umfangreichen Kulturerbes, die nicht nur auf Libau begrenzt zu finden sind, brauchen noch eine genauere Erforschung.

Nun aber zu meinem eigenen Eindruck des Schaffens von Max Paul Bertschy. Diesen Namen fand ich das erste Mal im bemerkenswerten Buch über Libau mit dem Titel „Ceļvedis Liepājas architerturā“ (Wegweiser in die Architektur Libaus) von Liga Sane-Alksne aus dem Jahr 1991, als ich es mit dem Bleistift in der Hand studierte, denn bis zu diesem Jahr habe ich über die Geschichte der Stadt fast nichts gehört. Als ich 1970 als Lehrerin nach Libau geschickt wurde, beeindruckte es mich, dass diese Stadt an der Ostsee, trotz der grausamen Kriegszerstörung, noch so viele herrliche Bauten schmückten. Sie waren eigentlich verschiedenartig, doch wiederum hatten sie etwas Gemeinsames und verliehen dadurch Libau ein besonderes Gepräge. Mit der Zeit wusste ich dann schon ganz genau, wem all das zu verdanken ist, vor allem dem bedeutenden Baumeister deutscher Herkunft Max Paul Bertschy, der mehr als dreißig Jahre lang als Hauptarchitekt der Stadt Libau gewirkt hat.

Später fand ich den Weg zum Deutsch-Lettischen Begegnungszentrum, das sich schon im Jahre 1993 zum Ziel gesetzt hatte, das deutschbaltische Kulturerbe in Kurland kennenzulernen und zu popularisieren. Kurz danach kamen wir mit Peter Bertschy, dem Urenkel von Max Paul Bertschy, in Verbindung und pflegten viele Jahre diesen ehrenvollen Kontakt. Es war für uns immer eine große Ehre und Freude, die vielzählige Familie Bertschy bei uns im Deutschen Haus zu empfangen und durch die Stadt zu begleiten. Nicht selten kamen auch weitere Freunde und Bekannte der Familie mit, die Libau kennenlernen wollten. Aus diesem Grund wurde von mir extra die neue dreistündige Stadttour „Bertschys Zeitalter in Libau“, die das Erbe von Max Paul Bertschy und seinem Sohn Max beinhaltet, ausgearbeitet. Als 2005 unsere erste zweisprachige Broschüre „Auf den Spuren des deutschbaltischen Kulturerbes in Libau - Libau ist ohne seine Deutschen nicht denkbar“ erschien, in der auch Max Paul Bertschy einen Ehrenplatz hat, wurde sie als erstes an die Familie Bertschy als Ehrengabe geschenkt. Peter Bertschy und seine Frau Karin besuchten uns regelmäßig und bewiesen ein großes Interesse für das Leben unserer Stadt und unseres Vereins. Sein besonderes Interesse aber galt der Erneuerung der Freimaurertradition in Libau, denn sein Urgroßvater hat der Freimaurerloge zu Libau angehört. Ende des vorigen Jahres kam die traurige Nachricht aus Northeim, dass unser langjähriger Freund Peter Bertschy verstorben ist, doch er bleibt in unseren Herzen als ein sehr lieber Mensch lebendig.

Wir sind auch froh, dass diese Freundschaftskette mit seinem Hinscheiden nicht abgerissen ist, denn seine Schwester Angelika Bertschy übernahm schon vor drei Jahren die Stafette ihres Bruders und bemüht sich gemeinsam mit uns und mit interessierten und kompetenten Leuten unserer Stadt, dass das Kulturerbe von Max Paul Bertschy nicht verloren geht.

*Taisija Hristolubova ist die Vorsitzende des Deutsch-Lettischen
Begegnungszentrums in Libau, Lettland.*